

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 70.

Halle, Montag den 23. März  
Hierzu eine Beilage.

1840.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das zweite Quartal dieses Jahres, April bis Juni (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht), noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Wohlthl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlthl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 18. März 1840.

E. G. Schwetschke.  
E. G. Schwetschke.

### Bekanntmachung.

Ein achtbarer Gewerbetreibender hat neuerlich einen Verbreiter falscher Cassen-Anweisungen auf der That ertappt, und der Polizei-Behörde zur Verhaftung überwiesen, hierdurch aber die Entdeckung und Festnehmung der Verfertiger derselben und die Beseitigung ihres verbrecherischen Treibens möglich gemacht. Wir haben demselben für diese Entdeckung eine den Umständen angemessene Belohnung bewilligt und bringen dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß wir auch ferner demjenigen, welcher einen Verfertiger oder wissentlichen Verbreiter falscher zur Täuschung des Publikums geeigneter Cassen-Anweisungen nachweist, so daß solcher zur Untersuchung und Bestrafung gezogen werden kann, eine Belohnung von drei- bis fünfhundert Reichsthalern bewilligen, diese Belohnung auch nach Umständen noch erhöhen werden, namentlich wenn die Anzeige zur Beschlagnahme der von den Fälschern gebrauchten Formen, Platten und sonstigen Geräthschaften führte.

Es kann übrigens, wer Anzeigen dieser Art zu machen hat, sich deshalb an jede Orts-Polizei-Behörde wenden und sich auf Verlangen der Verschweigung seines Namens versichert halten, sofern solchem Verlangen ohne nachtheilige Rückwirkung auf das Untersuchungs-Verfahren irgend zu willfahren ist.

Berlin, den 14. März 1840.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.  
Rothert. von Schüge. Deelig. Deck. von Berger.

Berlin, d. 21. März. Se. Majestät der König haben dem Schullehrer Becker zu Schmira, im Regierungs-Bezirk Cr-

furt, und dem Küster Knothe zu Lindenstadt bei Birnbaum das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor an der Universität in Sieben, Dr. Carl Sell, zum ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der Universität in Bonn zu ernennen und die für denselben ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Roeser ist zum Justiz-Kommissarius bei der Gerichts-Kommission zu Mücheln und den im Bezirke derselben belegenen Patrimonial-Gerichten bestellt worden.

Detmold, im März. Mit dem Frühjahre werden die Arbeiten an dem Hermanns-Denkmal lebhafteren Aufschwung nehmen; der kurze Weg von der Chaussee nach der Spitze des Berges ist planirt und mit Kies befestigt, und die Grundlage des Unterbaues erhebt sich schon 8 Fuß über dem Boden; der Umfang desselben beträgt etwa 100 Schritte. Da die Bildsäule des Befreiers von Deutschland einschließlich des Unterbaues an 200 Fuß betragen wird, so erhebt sie sich mit der Höhe des Berges mehr als 1000 Fuß über die Meeresfläche, und ist viele Meilen weit und auch für die Reisenden auf den Kunststraßen der Umgegend im Lippeschen, Hannoverschen, Braunschweigischen und Vaterbornschen sichtbar, so weit sie nicht von andern Waldgebirgen verdeckt wird. Der Name des edlen Künstlers Ernst v. Wandel, der dieser vaterländischen Anlage mit der größten Uneigennützigkeit seine Kräfte widmet, verewigt sich für die fernsten Geschlechter; die freiwilligen Beiträge sind besonders reichlich aus dem Lippeschen und Hannoverschen gesteuert, ferner sehr ansehnlich aus Baiern, Preußen und Süd-Deutschland.

Dresden, d. 18. März. Heute Morgen starb der Minister des Kultus und öffentlichen Unterrichts, Hans Georg von Carlowitz, geb. am 11. Dec. 1772 in Grobhartmannsdorf bei Freiberg.

Osna brück, d. 10. März. Im heute abgehaltenen Wahltermine haben die Wahlmänner des Fürstenthums Osnabrück gegen jede Wahl eines Deputirten zur Stände-Versammlung feierlichst protestirt, so wie gegen jede Veräußerung von Rechten des Landes, dessen gültige Verfassung sie allein im Staats-Grundgesetze von 1833 erkennen. Es ist zugleich beschlossen, der etwa zu Stande kommenden Versammlung diesen Protest einzusenden, und die gerügten Anträge an den Deutschen Bund zu bringen. Diese Beschlüsse sind gefaßt mit Ausnahme einer einzigen Stimme. So wird also aus unserem ganzen Fürstenthum nicht ein einziger Deputirter erscheinen.

Die Bremische Zeitung meldet in einem Schreiben aus Bentheim vom 11. März, daß das Wahlkollegium der Stadt Schüttorf und das Wahlkollegium des Landes Wursten die Wahl eines Deputirten zur allgemeinen Ständeverammlung einstimmig abgelehnt haben.

Die Kasselsche Zeitung meldet aus Münden vom 14. März: Nachdem das hiesige städtische Wahlkollegium die Wahl eines Deputirten zu der auf den 19. d. M. berufenen Versammlung abgelehnt, wiederholte sich hier, was auch anderwärts, z. B. in Harburg, vorgekommen. Mehrere Personen suchten die Gilden durch Vorhalten von Vortheilen, Einlage von Garnison und durch Besorgniß von gegenüberstehenden Nachtheilen zu einer schriftlichen Erklärung im Widerspruch mit dem Beschluß des Wahlkollegiums zu bewegen; der Versuch mißlang jedoch aus Mangel an Anklang und in Folge eines baldigen polizeilichen Einschreitens.

Hannover, d. 17. März. (Hannoversche Zeitung.) Se. Maj. unser König war am 17. März 1790 in die hannoversche Armee eingetreten. Am heutigen Tage gehört Allerhöchstderselbe also dem Militairstande und dem vaterländischen Heere 50 Jahre an. Dieser festliche Tag mußte in dem ganzen Lande, vorzüglich aber bei der Armee, freudige Theilnahme finden. Schon Morgens in aller Frühe waren daher vor dem Königl. Palais Blumen gestreut, und dasselbe mit festlichen Blumengewinden geschmückt. Um 8 Uhr wurde Sr. Maj. dem Könige vor dem Palais von einem Chor militairischer Sänger im Beisein Sr. Königl. Hoh. des Kronprinzen und einer großen Anzahl Offiziere ein kräftiger Morgengesang gebracht, der durch mehrmaligen Jubelruf unterbrochen wurde. Am Vormittage überrichtete der Königl. Preuß. Gesandte am hiesigen Hofe, Gen.-Maj. von Kanitz, ein besonderes Beglückwünschungs-Schreiben Sr. Maj. des Königs von Preußen, und eine Deputation des Königl. Preuß. dritten Husaren-Regimentes, dessen Chef Se. Maj. der König ist, überbrachte dessen Huldigungen. Um 12 Uhr war große Parade in der Herrenhäuser Allee über die hier in Garnison liegenden Truppen, wobei Se. Maj. der König trotz der fünfzig Diensthahre mit Ihrer gewöhnlichen Lebenskraft zu Pferde erschienen. Auch Ihre Maj. die Königin hatte dieselbe mit Ihrer Gegenwart beehrt. Nach der Parade nahmen Se. Maj. im Palais die Glückwünsche des diplomatischen Korps, der Minister und der obersten Staatsbehörden entgegen. Um 4 Uhr fand große militairische Cour im Schlosse Statt. Das Offizier-Korps der gesammten Armee hatte eine schöne silberne Reiterstatue des Königs anfertigen lassen, um sie Sr. Maj. an dem heutigen Tage als ein Zeichen der innigsten Theilnahme, des wärmsten Dankes und der treuesten Anhänglichkeit zu verehren. Es war zu diesem Zwecke eine besondere Deputation des gesammten Offizier-Korps ernannt worden. Dieselbe bestand aus der hier anwesenden Generalität, aus der Adjutantur, aus dem Generalstabe, aus den Kommandanten, aus 3 Offizieren von jedem Kas-

vallerie-Regimente, 6 Offizieren von jedem Infant.-Regim., 3 Offizieren der einzelnen Bataillons, 6 Offizieren der Artillerie, 3 Offizieren des Ingenieur-Korps und 3 Offizieren der Land-Gensd'armee. Als Ihre Majestäten in die Versammlung traten, führten Ihre Maj. die Königin Se. Maj. den König zu der daselbst aufgestellten Statue, und baten im Namen der Armee, um die gnädige Annahme derselben. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz sprach dabei die Gefühle der Armee an diesem Tage aus. Se. Maj. der König geruhten das Geschenk freundlichst entgegen zu nehmen. Nach der Cour war große Tafel im Schlosse von 500 Bedecken, zu der sämmtliche anwesende Offiziere zugezogen wurden. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz brachten dabei die Gesundheit Sr. Majestät des Königs aus, die mit 21 Kanonenschüssen begrüßt wurden. — Heute Abend findet noch großer Zapfenstreich vor dem Schlosse statt. Die Feier dieses ersten Tages wird mit Illumination und Feuerwerk auf dem Waterloo-Platz beschlossen werden.

### Die vierte Säcular-Feier der Erfindung der Buchdruckerkunst 1840.

(Vgl. Nr. 19. [Beil.] u. No. 24., 26., 28., 30., 32., 37., 38., 45., 48., 49., 50. und 68. des Couriers.)

#### Programm zur vierten Säcularfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst in Stuttgart am 24. und 25. Juni.

Das Fest wird zunächst von den Mitgliedern der Buchdruckerkunst und der verwandten Gewerbe begangen werden; jedoch bleibt, da die Erfindung eine für alle Klassen der bürgerlichen Gesellschaft gleich wichtige ist, die Feier durchaus nicht auf die Kunstgenossen beschränkt, vielmehr sollen auch die Gelehrten, Schriftsteller &c. zu deren Begehung eingeladen werden. Ferner soll auch denen, welche nicht unmittelbar an der Feier Theil nehmen, dieselbe ein würdiges und heiteres Bild der Segnungen der Civilisation darbieten, welche herbeizuführen diese Kunst des Friedens so kräftig mitgewirkt hat. Es werden daher zur Theilnahme am Feste eingeladen: Zuerst alle Mitglieder der Buchdruckerkunst aus allen Theilen des Landes, so wie die Schriftgießer, die Holzschnider, die Papier- und die Buchdruckerfarbefabrikanten, die Buchbinder und die Buchhändler, und zwar wie die Prinzipale, so auch ihre Gehülften. (Auch die Lehrlinge sollen am Festzuge &c. Theil nehmen.) Ferner sind eingeladen: die Landesuniversität Tübingen, die Gelehrten, die Schriftsteller und Künstler, die Lehrer, die Staatsbeamten, die Geistlichkeit, der Stadtrath, der Bürgerauschuß und die Gerichtsbeisitzer, so wie die städtischen Beamten von Stuttgart und die Mitglieder der Liederkränze. Die Schüler des Stuttgarter oberen Gymnasiums, der Kunstschule und der polytechnischen Schule sind zur Theilnahme am Festzuge, am Gottesdienste und an der Feier auf dem Markte eingeladen. Endlich werden auch an andere ehrenwerthe Männer, die sich für die Feier interessieren, so weit die Räumlichkeiten es zulassen, Theilnahmekarten auf Verlangen ausgegeben.

Dienstag der 23. Juni. An diesem Tage, dem Vorabend des Festes, sind die Silberburg oder das Museum und die Bürger-Gesellschaft für alle Theilnehmer von hier und auswärts als Vereinigungspunkte geöffnet. Wenn es nöthig werden sollte, so sorgt eine Quartierkommission für anständige und billige Unterbringung der Fremden.

Mittwoch der 24. Juni. Feiertag Johannis, Hauptfesttag. Morgens früh ertönt Festmusik von den Thürmen und Reveille der Bürgerkorps durch die Straßen. Die Festkommissionen sind von Morgens an auf den Sammelplätzen, um den sich legitimirenden Theilnehmern von auswärts ihre Karten und Hutschleifen auszuhändigen und dieselben in ihre Abtheilungen einzuweisen. Die

Stuttgarter erhalten ihre Karten und Schleifen (ohne welche keine Theilnahme stattfinden kann) schon Tags zuvor. Sämmtliche Festtheilnehmer vereinigen sich je auf den Sammelplätzen, die den verschiedenen Abtheilungen werden angewiesen werden, und reihen sich zum Festzuge in der zu bestimmenden Ordnung. Der Festzug soll nicht nur durch die Zahl seiner Theilnehmer, sondern eben so sehr durch seine künstlerische Anordnung eine würdige und charakteristische Anschauung von der Bedeutung der Buchdruckerkunst und der ihr verwandten Geschäftszweige in Württemberg geben, und durch seine Mannigfaltigkeit und gefällige Abwechslung ein fröhliches Bild gewähren. Er wird daher mit Musik und Sängerkören beginnen, wobei die Sänger aus den Städten des Landes, in welchen die Buchdruckerkunst zuerst geübt worden ist, den Vortritt haben. Ihnen folgen, in passenden Abtheilungen, die Wappen und Namen dieser Städte: Ulm, Reutlingen, Tübingen u. s. w., sodann die Namen derjenigen, welche sich in der neuesten Zeit am meisten darin auszeichnen, — ferner die zum Feste geladene Landesuniversität, die Genossen der Buchdruckerkunst und der verwandten Gewerbezweige, die Gelehrten, Künstler, Beamten, die Stuttgarter Behörden, die erwachsene Jugend der Stuttgarter höheren Lehranstalten und andere Theilnehmer. Ein Musikchor und der Stuttgarter Liederkranz sollen den Zug würdiglich beschließen. Die Buchdrucker werden eine hölzerne Presse von ältester Konstruktion und eine eiserne von neuester Bauart, je auf einem Viergespann (Quadriga), mit sich führen, die erstere umgeben von Arbeitern in der Tracht des fünfzehnten Jahrhunderts, die zweite von Gehülfen in jetziger Tracht, beide mit Arbeitsgeräthe, der Arbeit gewärtig. Ihnen folgen Erzeugnisse der Pressen der ältesten, wie der neuesten Zeit, voran die erste in Schwaben gedruckte Bibel (Ulm, von Johann Zainer 1480), dann neuere typographische Prachtwerke, das Arbeitsgeräthe der andern theilnehmenden Gewerbe, Inschriften, Embleme zc., zuletzt Papier ohne Ende. Die verschiedenen Abtheilungen werden durch Festordner geführt und durch Abzeichen, Fahnen und Namen kennbar gemacht werden. Punkt zehn Uhr Vormittags setzt sich der Festzug in Bewegung, durch die Hauptstraßen der Stadt nach der Stiftskirche. In der Kirche wird die religiöse Bedeutung des Tages durch einen Gottesdienst mit Gesang und Predigt gefeiert. Von der Kirche begiebt sich die ganze Versammlung auf den Marktplatz. Hier ertönt Musik und Gesang, worauf eine Festrede folgt, und zuletzt, auf zu diesem Zwecke errichteten Gerüsten, Buchdruckerpressen, eine Schnellpresse, eine Schriftgießerei und eine Buchbinderei sich in voller Arbeit zeigen, deren Produkte unter die Anwesenden als Festgabe und Andenken vertheilt werden. Nach diesem zweiten Akte löst sich die Versammlung auf; die Pressen zc. jedoch arbeiten noch bis zur Zeit des Mittagmahls fort. Eine halbe Stunde nach der Rede vereinigen sich die Theilnehmer am gemeinsamen einfachen Festmahle in der Allee, wo auch der Abend mit Musik und Gesang zugebracht wird. Um acht Uhr beginnt der Ball auf dem Museum und in der Bürgergesellschaft.

Donnerstag der 25. Juni. Zweiter Festtag. Dieser Tag ist zu einer ländlichen Feier bestimmt und dazu die Solitude gewählt worden. Vormittags versammeln sich diejenigen Theilnehmer, welche den Weg dahin in Gemeinschaft machen wollen, auf bestimmten Sammelplätzen und ziehen mit den Jhrigen, Frauen und Töchtern, unter Gesang und Instrumentalmusik durch den Wald nach der Solitude. Dort angekommen, bilden die Anwesenden nach einer kleinen Pause einen Kreis, um eine Begrüßungsrede anzuhören. Nach derselben wird das Mittagessen nach eigener Wahl jedes Einzelnen, an den verschiedenen, im Freien und in den Gebäuden eingerichteten, Wirthschaften eingenommen. Gesang, Instrumentalmusik, Tanz und Gesellschaftsspiele bieten auf diesem schönen Punkte jedem Theilnehmer Gelegenheit zur Unterhaltung am Nachmittag. Abends 7 Uhr wird das Zeichen zum allgemeinen Ausbruch gegeben, und die Gesellschaft zieht unter Musikbegleitung nach Hause. Am Ende des Waldes, oben auf dem Hasenberge,

werden Fackeln angezündet, welche unten am Fuße des Berges auf Häufen gelegt werden, als letzter Akt des Festes.

Noch sind einige allgemeine Bemerkungen beizufügen. Bei der bedeutenden Zahl von Mitgliedern der Buchdruckerkunst und der derselben verwandten Geschäftszweige, so wie anderer, sich für die Feier interessirenden, Männer in allen Gegenden des Landes ist nach vielen, bis jetzt bekannt gewordenen, Aeußerungen eine große Theilnahme am Feste zu erwarten. Das Comité muß daher wünschen, so bald als möglich bestimmte Erklärungen über Theilnahme im Allgemeinen, und vorläufig über die ungefähre Zahl der sich Anschließenden, aus jedem Orte zu erhalten; welchen Erklärungen dann später, und wo immer möglich wenigstens vierzehn Tage vor dem Feste, die genaue und namentliche Angabe der Festtheilnehmer folgen sollte; diese namentliche Angabe darum, weil in der Festbeschreibung alle Theilnehmenden einzeln aufgeführt werden sollen. Zu Bestreitung der allgemeinen Kosten haben die Stuttgarter Genossen der betreffenden Gewerbezweige eine Subskription eröffnet. Die Auswärtigen sind bereits durch die Reise in Kosten gesetzt, und es ist daher als billig anerkannt worden, ihre Theilnahme am Feste zu wünschen, ohne Rücksicht darauf, ob sie diese Kosten mitbestreiten. Doch glaubt das Comité, daß es manchen Auswärtigen angenehm sein möchte, zur Verschönerung des Festes nicht nur durch ihre persönliche Anwesenheit, sondern auch durch Theilnahme an den allgemeinen Festkosten beitragen zu können. Es wird deshalb an alle auswärtigen Orte, an welche eine Festeinladung ergeht, auch eine Subskriptionsliste zu den allgemeinen Kosten geschickt, in welchem mit einem beliebigen Beitrage sich einzuschreiben oder nicht, Jedem überlassen bleibt. Ueber Lokale und Stunden und andere etwa nöthige Bemerkungen behält sich das Comité vor, seiner Zeit öffentlich Nachricht zu geben. Alle Beitrittserklärungen, Mittheilungen und Anfragen in Beziehung auf das Fest sind zu richten:

An die Festkommission für die Säkularfeier der Buchdruckerkunst, abzugeben bei der Buchhandlung von Paul Reff, oder bei der Redaktion des Schwäb. Merkurs,

oder an eines der unterzeichneten Mitglieder des Comité.  
Stuttgart, den 13. März 1840.

Das Comité für die Feier des Jubiläums der Buchdruckerkunst.

Der Vorstand: Kanzler v. Wächter, Präsident der Abgeordnetenversammlung. Die Stellvertreter desselben: Freiherr v. Cotta. J. F. Steinkopf, Senior der hiesigen Buchdrucker und Buchhändler. Der Kassier: Paul Reff, Buchhändler. Der Sekretär: J. F. Liesching, Buchhändler. Die weiteren Mitglieder: F. F. Autenrieth, Buchhändler und Buchbinder-Obermeister. Berge, Schriftgießer. Karl Elben, Redakteur des Schwäbischen Merkurs. Heinrich Erhard, Eigenthümer der J. B. Wegler'schen Buchhandlung. Dr. v. Grunzeisen, Hofprediger und Oberconsistorialrath. Gutbrod, Stadtschultheiß. Karl Hartneck, Buchbinder-Oberzunftmeister. Karl Hoffmann, Buchhändler. Louis Kienzler, Faktor der Hallberger'schen Buchdruckerei. v. Köstlin, Oberregierungsath. Jos. Kreuzer, Buchdrucker. Professor Mauch. Dr. Wolfgang Menzel. J. B. Müller, Buchdrucker. Wilhelm Nagel, Buchdrucker. v. Reinbeck, Hofrath, Professor. v. Scheurle, Obertribunalsrath. Stadelbauer, Ministerialkanzlist. Karl Stängelen, Schriftsetzer der Elben'schen Buchdruckerei. Friedrich Stetter, Faktor der J. B. Wegler'schen Buchdruckerei. Dr. Walz, Rechtskonsulent. Julius Weise, Associé der Buchhandlung Weise und Stoppani.

**Polytechnische Gesellschaft.**  
Montag den 23. d. Abends um 7 Uhr hält die polytechnische Gesellschaft eine Sitzung, zu deren zahlreichem Besuch eingeladen wird.  
Halle, den 21. März 1840.

Die Direktoren  
Prof. Dr. Rämig,  
Oberbürgermeister Schröner,  
Schadeberg.

### Familien-Nachrichten.

Freunden und Bekannten hiermit die ergebene Anzeige, daß heute Nachmittag gegen 3 Uhr meine liebe Frau von einem gesunden Mädchen leicht und glücklich entbunden wurde.

Halle, d. 21. März 1840.  
Moriz Förster.

### Entbindungsanzeige.

Die heute Morgen um 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einer gesunden Tochter, beehrt sich anstatt besondrer Meldungen ergebenst anzuzeigen,

Siebichenstein, den 20. März 1840.  
v. Toppelkirch,  
Pastor.

### Todesanzeige.

Am 21. März entschlief ruhig und sich ganz in den Willen Gottes ergebend im 88. Lebensjahre an Entkräftung, der Essigbrauer J. G. Müller, welches wir hierdurch Verwandten und Freunden mit der Bitte um stilles Beileid anzeigen. — Sanft ruhe seine Asche! —

Die Hinterbliebenen.

### Bekanntmachungen.

Montag, den 30. März d. J., früh 9 Uhr, sollen im diesjährigen Schlage in der Wöster Forst nachstehende Hölzer, als:

- 82 Walter birken und buchen Holz,
- 24 " ellern Holz,
- 212 " espen Holz,
- 470 Schock verschiedenes Reis,
- 6 Schock Felgen, einige birken, buche, ne, espen und eschene Rugholzstücke, so wie auch mehrere Schock Stellmacherhölzer,

in einzelnen Posten meistbietend verkauft werden.

Dessau, den 18. März 1840.  
Königl. Anhalt. Oberforstamt.

### Verloren

wurde auf dem Wege von Canena bis Halle eine dunkle Boa. Der ehrliche Finder wolle dieselbe gegen eine angemessene Belohnung abgeben in der Expedition des Couriers oder auf der Parre zu Naundorf.

## Expedition für Passagiere von Hamburg nach Nordamerika. per Dampfschiff über England, und von da per Segelschiff.

Da ich seit längerer Zeit in der genannten wichtigen Geschäftsbranche gearbeitet habe, so bin ich mit jedem Verhältnisse derselben vertraut geworden, und ist mir nicht entgangen, daß diese Expeditionsweise gewiß vorzüglich zu empfehlen ist, wenn solche mit strenger Gewissenhaftigkeit, Reellität und den nöthigen Mitteln betrieben wird. Einen solchen Betrieb habe ich mir zur strengsten Pflicht gemacht, indem ich ein Etablissement dieser Art begründete, und werde ich meine größte Ehre darin suchen, das Vertrauen derjenigen, welche sich an mich wenden, zu verdienen.

Der Preis für diese Fahrt ist von hier bis Amerika für Erwachsene 7½ Stück Ld'or, Kinder unter 14 Jahren 4½ Stück Ld'or. inclusive Beköstigung und Commutationsgeld; Säuglinge zahlen nur Commutationsgeld. Herr D. G. Deißner in Halle a. d. Saale wird die Güte haben, Passagiere aus jener Gegend für mich anzunehmen und denselben die nähern Bedingungen auf mündliche oder schriftliche portofreie Anfragen mittheilen.

Hamburg, im Januar 1840.

J. H. A. Hinge,  
Hohebrücke No. 3.

Da ich mich veranlaßt gesehen habe, die Geschäftsverbindung mit meinem bisherigen Unter: Einnehmer Friedr. Gramm in Zörbig aufzuheben, und die Vertheilung der von ihm zur 81sten Lotterie abgesetzten Loose zur 4ten und 5ten Klasse selbst zu übernehmen, so fordere ich dessen sämtliche Interessenten hierdurch auf, die Loose 4ter Klasse gegen Vorzeigung oder Einsendung der Loose 5ter Klasse, und gegen Entrichtung des planmäßigen Einlage-Betrags binnen der auf jedem Loose bemerkten Präklusiv-Frist bei mir in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dieselben aller Ansprache an ihre Loose verlustig gehen.

Halle, den 19. März 1840.

Der Königl. Lott.: Einnehmer Lehmann.

Unterzeichneter ist gesonnen auf den 30. d. M., Vormittags um 9 Uhr, in hiesiger Schenke ein Haus und vier Morgen Acker, einer Pflaumen- und Weidentabel, nebst einer guten Werkstelle, in welcher seit mehreren Jahren die Stellmacher: Profession betrieben worden ist, und in welchem sich 1 Stube, Küche und Keller befindet, auch im Orte selbst ein Amthof mit 6 Gespann Pferden befindlich ist, veränderungswegen meistbietend gegen Zahlung in Preuß. Courant verkauft werden, wozu Käufer einladet

Helbra bei Eisleben, d. 18. März 1840.  
Friedrich Baarmann,  
Stellmacher.

Ein Stuhlwagen auf Druckfedern mit Verdeck steht billig zu verkaufen, Leipziger Straße No. 318.

Eine Quantität Schweineborsten ist zu verkaufen bei  
Christoph Hohl in Hühnstedt.

Einen unverheiratheten Kuhhirten, der wegen seiner Aufführung gute Atteste beibringen kann, weist zu Ostern a. c. einen Dienst nach

Salzmünde, am 12. März 1840.  
Zorn.

Es empfiehlt besten neuen Kopfstee, Luzerne-, Cesparsette und Kappsaamen  
Heinrich Schröder in Eönnern.

Herzberger Steinfaschen, Töpfe und Milchbüchse in allen Größen und schönster Qualität verkauft billigt  
H. Schröder.

Sehr guten Düsseldorf'schen Mostich das U 6 Egr., die Büchse von 1/2 U incl. Büchse 4 Egr. — Feinsten Bünenburger Glachs à U 9½ Egr. bei  
Heinr. Schröder.

Montag als den 16. d. M. ist mir zwischenschen Eölze und Nadesfeld ein graufreudiger mit weißer Halskrause, langem Schwanz, verschener starker Hund, abhanden gekommen; er hört auf den Namen Jula s. Wer mir davon Nachricht geben kann, erhält eine angemessene Belohnung.

Gottfried Schleicher,  
in Roisch bei Bitterfeld.

Dem Hrn. Prof. Dr. Blasius in Halle fühle ich mich verpflichtet, meinen innigsten und herzlichsten Dank hiermit auszusprechen für die so glückliche Operation meines so Gefahr drohenden Zahnüfels. Wöge Gott demselben vergelten, was ich nicht zu thun im Stande bin, und ihn zum Wohle der leidenden Menschheit noch lange leben lassen.

Brehna, den 19. März 1840.

Rosine Richter.

Beilage

# Beilage zu Nr. 70.

des

Couriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land.

Montag, den 23. März 1840.

## Deutschland.

Hannover, d. 19. März. Die Sitzungen der Ständeversammlung haben heute begonnen; die erste Kammer war gleich vollzählig, die zweite wurde es nach längerem Warten und durch die Beerdigung drei neugewählter Mitglieder, de Abgg. Wachsmuth, Lobstöder und Domes, wodurch die Zahl der Anwesenden auf 38 stieg. Der neue Verfassungsentwurf wurde mitgetheilt, und es gelangte auch ein ausführliches königl. Schreiben an die Versammlung, durch welches die Minoritätswahlen gerechtfertigt werden sollten. Abg. Wachsmuth soll einen Antrag auf die Bitte um Auflösung angekündigt haben.

## Frankreich.

Paris, d. 17. März. Die H. Defitte und Havin sind gestern mit einer Majorität von 5 Stimmen gegen 4, der eine zum Präsidenten, der andere zum Sekretair der Kommission des Gesetzes über die geheimen Fonds ernannt worden. Beide gehen nicht zu den 221, sondern sind vielmehr (besonders Hr. Havin) von der entgegengesetzten Fraktion. Somit ist eine für das Ministerium günstige Entscheidung zu erwarten, da dieser Schritt im Voraus die Wahl des Berichterstatters und die Art und Weise des Berichtes erkennen läßt.

Das Journal des Débats behauptet, bei Erwählung der Prüfungskommission für die geheimen Fonds seien 399 Deputirte zugegen gewesen, davon hätten 178 für die ministeriellen, 185 für die konstitutionellen Mitglieder der Kommission gestimmt, 36 Stimmen aber wären in der Art vertheilt gewesen, daß 8 Deputirte unbeschriebene Zettel gegeben, 7 gar nicht gewählt, 7 für die äußerste Linke, die dem Kabinet ebenfalls feindlich sei, und 14 für andere konstitutionelle Kandidaten gestimmt hätten. Demgemäß befänden sich unter den 399 Anwesenden 15 nicht bekannte, 7 der äußersten Linken angehörige, 199 konstitutionelle, 178 ministerielle Deputirte. Hr. Berryer habe offen für das Kabinet gestimmt.

## Großbritannien und Irland.

London, d. 14. März. Nach den im Unterhause von den Ministern abgegebenen Erklärungen erweist sich die von der „Times“ zuerst verbreitete Nachricht, daß der Krieg gegen China erklärt sei, als ungedündet. Der ministerielle Globe giebt folgende nähere Aufschlüsse über den Stand der Dinge: Seit der Freigebung des Handels mit China, durch welche die ausschließliche Vertheiligung der ostindischen Kompagnie an jenem Handel aufgehoben wurde, haben die Beziehungen zwischen China und England eine wesentliche, ja gänzliche Umgestaltung erlitten. Unterhandlungen, Proklamationen und Erklärungen geschehen jetzt nothwendigerweise im Namen des Souverains von Großbritannien. Der General-Gouverneur von Ostindien konnte daher den Krieg gegen China nicht erklären, wie die vorgestern angelangten Berichte behauptet haben. Die förmliche Erklärung der Feindseligkeiten zwischen Ländern, die bis dahin in Friedensverhältnissen zu einander standen, ist jetzt veraltet. Offenbare Uebergrieffe, An-

griffe und Repressalien, das sind jetzt die Mittel, durch welche Krieg erklärt und geführt wird. Wir haben auch Grund zu glauben, daß bis jetzt noch keine Verstärkungen der britischen Streitkräfte ihren Bestimmungsort erreicht haben, und zwar aus folgenden Ursachen. Es ist schon bekannt, daß bis zum August v. J. kein Befehl ertheilt worden ist, daß solche Verstärkungen nach den chinesischen Gewässern abgehen sollten. Die Deputationen von Kaufleuten und Anderen, welche damals bei Lord Palmerston vorgelassen wurden, erhielten eine Erklärung darüber und auch, daß während der Dauer des südlichen Monsuhns, der bis zum November anhält, keine Verstärkungen würden abgeschickt werden, so wie, daß vom November bis zum Ende des April oder Anfang Mai's der nördliche Monsuhn es den Schiffen sehr schwer, wo nicht unmöglich machen werde, die Fahrt zu unternehmen. Das Verfahren des das ostindische Geschwader kommandirenden, jetzt verstorbenen Admiral Maitland, bei Eingang der Nachricht von dem Zustande der Dinge in Kanton, war durch große Vorsicht geleitet. Da er keine Instruktionen hatte, so konnte er gegen die Chinesen nicht feindlich zu Werke gehen, und wenn er sich dorthin hätte begeben wollen, ohne sogleich die Operationen zu beginnen, so würde er nur die Chinesen in ihrem feindseligen Beginnen bestärkt haben. Er detastirte deshalb bloß die Fregatte „Volage“ und verstärkte dadurch die unter dem Befehle des Kapitäin Elliot stehenden Streitkräfte. Als unsere Regierung die Nachricht von der Besorgniß erregenden Krankheit des Vice-Admiral Maitland erhielt, wurde sie durch Rücksichten des Zartgefühls für diesen tapferen Offizier abgehalten, von England einen Offizier gleichen Ranges zur Uebernahme des Kommando's für den Fall seines Todes abzuschicken; sie beauftragte daher den Kontre-Admiral Elliot, der sich am Kap befand, mit dem Melville von 74 Kanonen nach Ostindien abzugehen und sich unter die Befehle des Admiral Maitland zu stellen, wo dann, im Falle des Ablebens dieses Letzteren, jenem das Kommando des Geschwaders zufiel. Es ist kaum nöthig, anders als um sie lächerlich zu machen, der von einem Platte mitgetheilten Nachricht zu erwähnen, daß Lord Auckland als außerordentlicher Gesandter nach China abgehen werde, um die Streitigkeiten beizulegen. Solch' eine Mission würde übermäßig lächerlich sein. Zeit zu vergeuden in Debatten über die Zahl der Kniebeugungen vor dem himmlischen Kaiser, war unter allen Umständen eines Repräsentanten des britischen Hofes unwürdig; jetzt würde eine solche Mission nicht bloß knabenhaft, sondern verbrecherisch sein. Der Admiral, der nach Beendigung des Monsuhn mit hinreichenden Streitkräften absegelt, wird seinen Instruktionen gemäß, Genugthuung fordern und ist ermächtigt, mit der chinesischen Regierung zu unterhandeln. Werden die gestellten Bedingungen angenommen, so werden die Feindseligkeiten nicht eröffnet und die friedlichen Beziehungen erneuert. Werden sie dagegen verworfen, dann wird die ultima ratio zur Anwendung gebracht, und zwar unzweifelhaft mit hinreichender Kraft der Argumentation, um die schwache, aber anmaßende chinesische Regierung zu überzeugen, daß Großbritannien, wie geneigt es auch sein mag, zweiseitigen Handlungen die günstige Auslegung zu Theil werden zu lassen, doch offene Beleidigung oder

positive Ungerechtigkeit nicht dulden wird, ohne seiner Ehre Genugthuung zu verschaffen und seinen Unterthanen Entschädigung für das ihnen zugefügte Unrecht.

Auch die Morning Chronicle sagt: Es ist außer aller Wahrscheinlichkeit, daß nicht nur keine Kriegs-Erklärung gegen China erfolgen wird, sondern überhaupt gar kein Krieg. Die Gegenwart der mächtigen Flotte, welche gegen China abgeschickt ist, wird wohl auf die Klugheit der Chinesischen Regierung wirken und uns diejenige Genugthuung und Sicherheit gegen fernere Angriffe verschaffen, die wir verlangen. England hat keine geheime Absichten; es kann nicht unser Wunsch sein, da es nicht in unserem Interesse ist in dem himmlischen Reiche Eroberungen zu machen, und unter diesen Umständen dürfte wohl ein so verschmitztes und zugleich so feiges Volk, wie die Chinesen, zu der Einsicht gelangen, daß es der kostspieligste Weg für sie sein würde, sich aus ihren Verlegenheiten herauszuwickeln, wenn es uns zu weiteren Feindseligkeiten reizen wollte.

#### Schweden und Norwegen.

Stockholm, d. 10. März. Graf Ankarstjärd machte im Ritterhause den Vorschlag, daß das Verbot der freien Kommunikationen mit der Familie des Königs Gustavs IV. aufgehoben werde. Dieses Verbot, welches gleich nach der Revolution während der Regierung Karls XIII. ausgefertigt wurde, hat zu mehreren unangenehmen Prozessen und Urtheilen Veranlassung gegeben, wenn auch die Königl. Gnade in den meisten Fällen eingetreten ist. Man zweifelt nicht, daß die Verordnung, welche jetzt jede, auch die geringste Kommunikation mit erwähnter Familie mit Todesstrafe belegt, aufgehoben werde, und daß keine weitläufige Diskussionen darüber entstehen werden. Graf Ankarstjärd behauptet, daß jene Königl. Verordnung in nicht gesetzlicher Form und ohne Zustimmung der Reichsstände zu Stande gekommen sei.

#### Belgien.

Brüssel, d. 16. März. Im Moniteur lesen wir heute: Die Minister haben dem Könige ihre Abdankung angeboten; Sr. Majestät haben es sich vorbehalten, einen Entschluß darüber zu fassen." (Das dem Ministerium feindliche Votum der Repräsentanten-Kammer in der Angelegenheit des Generals Wandersmissen, erfolgte nicht am 12., sondern erst in der vorgestrigen Sitzung.)

#### Spanien.

Madrid, d. 10. März. Die Truppen der Division Balboa, die sofort nach der Erklärung des Belagerungsstandes hierher beordert worden waren, sind heute Morgen wieder abmarschirt. Man hofft, nach und nach werde Alles wieder in die alte Ordnung der Dinge zurückkehren und der Belagerungsstand werde nicht verlängert werden.

#### Türkei.

Alexandrien, d. 26. Febr. Der durch den Befehl zur Organisation der Nationalgarde im Volke hervorgebrachte üble Eindruck, der die Hinrichtung mehrerer Individuen zur Folge hatte, existirt nicht mehr. Das Volk ergerzt täglich ruhig seine vier Stunden und geht dann nach Hause. Die Ursache dieser veränderten Stimmung ist folgende. Der Scheik Ibrahim, ein Fanatiker, der bis jetzt immer gegen Mohammed-Ali war, ist jetzt für dessen Sache gewonnen, indem man ihm vorgespiegelt hat, daß es keineswegs des Pascha's Absicht sei, sich vom Sultan loszusagen, sondern daß er immer dessen treuester Diener wäre und daß nur in Gemeinschaft Beider der Islamismus sich erhalten könnte, daß dagegen die Russen und die Engländer diese Vereinigung zu verhindern suchten, um die Türkei zu schwächen, damit Rußland sich Stambuls und die Engländer sich leichter Aegyptens bemächtigen könnten. Es wäre also von

seiner Seite die Aufgabe, dies zu verhindern, deshalb wäre es jedes gut-n Muselmannes Pflicht, ihm beizustehen, damit die Religion nicht ausgerottet würde. Diese Angabe ist mir aus sicherer Quelle von mehreren Personen mitgetheilt worden. Mehrere Predigten des Scheiks haben denn das Ihrige gethan, so daß jetzt Jeder mit erstaunlicher Resignation die Waffen ergreift, um gegen die „Christenheute" zu sechten. Die Stimmung auf der türkischen Flotte, die früher gegen Mohammed-Ali war, theilt jetzt die Gesinnung des Volks und brennt vor Begierde, sich gegen die Russen zu schlagen, die im ganzen Orient auf das fürchterlichste gehaßt sind.

#### China.

Macao, d. 8. Dezember. Die Zahl der zu der Expedition gegen China bestimmten Kriegsschiffe wird auf 10 angegeben, das gesammte ostindische Geschwader. Es befinden sich darunter ein Linienschiff von 74 Kanonen, drei Fregatten von 28 Kan., eine von 44 Kan., vier Schiffe von 18 Kan. und eins von 10 Kan. Dazu werden indeß noch das Linienschiff Melville von 74 Kan. vom Kap und der Blenheim, ebenfalls von 74 Kan., nebst mehreren schweren Fregatten aus England kommen. Das Kommando der bei Macao versammelten Eskadre hat vorläufig der älteste Kapitain, Sir. J. J. Bremer Gordon, übernommen. Daß die Insel Capata, an der Mündung des Kambodscha-Flusses, etwa 900 englische Meilen von Macao entfernt, zum Waffenplatz für die Expedition ausersehen sei, wird von anderen Seiten bezweifelt, da die Insel nichts als ein unbebautes Fels ist.

Der chinesische Admiral Kwang soll in Folge der im Gefecht vom 3. November erhaltenen schweren Wunden gestorben sein.

#### Vermischtes.

Leutkirch (Württemberg), d. 9. März. Unlangst wurde bei hiesigem gemeinschaftlichem Kirchenkonvent der Antrag gestellt und auch sogleich zum Beschluß erhoben: der Charfreitag, einer der höchsten Festtage der Protestanten, solle von den Katholiken der hiesigen Pfarregemeinde auch gefeiert werden, hingegen sollen die Protestanten den Frohnleichnamstag, als den höchsten Festtag der Katholiken, ebenfalls feiern. Obgleich seit mehreren Jahren an genannten Festtagen geräuschvolle Arbeiten gegenseitig unterblieben sind, so ist dieser Beschluß von beiden Konfessionen sehr wohlgefällig aufgenommen worden; auch sollen die Apostelfeiertage der Protestanten und die Feiertage der Katholiken gegenseitig auf gleiche Lage verlegt werden. (In Ravensburg und an andern Orten besteht die gleiche Einrichtung bereits. Es wäre zu wünschen, daß in allen paritätischen Gemeinden die gleiche Vereinigung freiwillig zu Stande käme.)

Man hat in diesem wie im vorigen Winter in den schottischen Hochgebirgen bei Glenochy, Glenlyon und Glenlochay Spuren eines unbekanntes Thieres im Schnee entdeckt. Sie gleichen auffallend den Spuren eines Füllens von ansehnlicher Größe, mit dem Unterschiede, daß sie etwas länger und weniger rund sind. Niemand hat noch das Thier gesehen, doch zeigt der tiefe Eindruck der Spuren im Schnee, daß es sehr groß sein muß. Auch hat man bemerkt, daß es nicht den gewöhnlichen Gang vierfüßiger Thiere hat, sondern eher zu hüpfen oder zu springen scheint, wie ein nicht geschuchter Hase. Man findet diese Spuren in einer Strecke von wenigstens 12 englischen Meilen und hat die Absicht, sobald man frische Spuren finde, dieselben bis in die höchsten Gebirge zu verfolgen. (Die berühmte Seeschlange in den nordamerikanischen Gewässern läßt sich bekanntlich auch jedes Jahr wieder sehen, aber — nie fangen.)

— **Triest, d. 11. März.** Ein Bürger von Grätz, Herr Johann Dietrich, hat die wichtige Erfindung eines Verfahrens gemacht, vermittelst dessen das Meerwasser trinkbar wird. Derselbe hat hier in Gegenwart einer Kommission Proben seines Verfahrens gegeben, welches vollkommen klares, geschmack- und geruchloses Wasser geliefert hat, nachdem dazu die Flüssigkeit aus dem Meere geschöpft worden war. Das Verfahren selbst ist noch ein Geheimniß, doch das Journal des österreichischen Lloyd's theilt das über die Thatsache aufgenommene Protokoll mit.

— **Am 6. März** ereignete sich bei Weissen ein beklagenswerthes Unglück. Oberhalb der Stadt macht die Elbe bekanntlich eine starke Biegung, in welcher sich wegen der Ruhe des Wassers Eis angefest hat. Man vergnügte sich darauf bis auf den letzten Augenblick und bemerkte nicht, daß der Strom nach und nach anschwell und die große Eismasse vom Ufer abzulösen drohte. Pldglich, als eben eine Menge Menschen sich darauf befand, trat dies ein; 14 aber konnten das Land nicht mehr erreichen und wurden auf der Scholle stromabwärts getrieben. An der Weißner Brücke zersplitterte das Eis, 11 Personen wurden gerettet, aber 3 verloren das Leben.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, d. 20. März 1840.	W. C.	Pr. Cour.		W. C.	Pr. Cour.		
		Br.	S.		Br.	S.	
St., Schuldsch.	4	104 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	Pomm. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	—
Pr. Engl. Obl. 30	4	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	Kur- u. Nm. do.	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	103
Pr., Sch. d. Seeh.	—	73 $\frac{1}{2}$	—	Schleßische do.	3 $\frac{1}{2}$	—	102
Rm. Obl. m. l. C.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	rüchft. C. d. Km.	—	94 $\frac{3}{4}$	—
Rm. Schuldb.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	do. do. d. Km.	—	94 $\frac{3}{4}$	—
Berl. Stadt-Obl.	4	104 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	Zinsch. d. Nm.	—	94 $\frac{3}{4}$	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Nm.	—	94 $\frac{3}{4}$	—
Elbing do.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	Gold al marco.	—	214	213
do. do.	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	—	Neue Duk.	—	18	—
Danz. do. in Zh.	—	47	—	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{3}{4}$
Westpr. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	And. Goldmün-	—	—	—
Gr., H., Pos. do.	4	103 $\frac{1}{2}$	—	zen à 5 Thlr.	—	9 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{3}{4}$
Dftpr. Pfandbr. do.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	—	Diskonto	—	3	4

**Getreidepreise.**

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Halle, den 21. März.

	2 tnl.	1 gr.	8 pf.	bis 2 tnl.	15 gr.	— pf.
Weizen	2	—	—	15	—	—
Roggen	1	14	6	—	17	6
Gerste	1	6	7	—	10	—
Hafers	—	21	7	—	25	6

Magdeburg, den 20. März. (Nach Wispeln.)

Weizen	44	— 62 tnl.	Gerste	21	— 33 tnl.
Roggen	34	— 37	Hafers	21	— 23

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 20. März: 18 Zoll unter 0.

**Fremden-Liste.**

Angekommene Fremde vom 20. bis 22. März.

**Im Kronprinzen:** Hr. Gutsbes. Vandau a. Lievland. — Hr. Kaufm. Keyßler a. Frankfurt. — Hr. Kaufm. Leithof a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Frister a. Berlin. — Hr. Kaufm. Wunderlich a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Kruse a. Bremen. — Hr. Kaufm. Hünze a. Leipzig. — Die Hrn. Kaufl. Knauer Prietz a. Berlin.

**Stadt Zürich:** Hr. Kaufm. Kürschner a. Vrotterode. — Hr. Kaufm. Wählig a. Leipzig. — Hr. Dr. med. Hawaiiel a. Karlsbad. — Hr. Rittmeister Graf v. Haffonville a. Eisleben. — Frau v. Trotha a. Gänsefort. — Hr. Schulrath Schaub, Hr. Rfm. Spohr u. Hr. Stud. Drummer a. Magdeburg. — Frau v. Bülow m. Stef. a. Dresden. — Hr. Kaufm. Francis a. Nürnberg. — Hr. Stud. med. Freuler a. Schaffhausen. — Hr. Stud. med. Jäschmidt a. Bern.

**Goldnen Ring:** Hr. Kaufm. Silber a. Wernigerode. — Hr. Kaufm. Thiele a. Stettin. — Hr. Kaufm. Meyer a. Magdeburg. — Hr. Cand. Sander a. Leipzig. — Die Hrn. Stud. Kepler a. Jena, Danier a. Heidelberg u. Vuhle a. Braunschweig. — Hr. Kaufm. Strube a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Wöller a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Vornstedt a. Berlin.

**Goldnen Löwen:** Hr. Deichhauptmann v. Byern a. Merseburg. — Hr. Lieut. v. Münchhausen a. Eisleben. — Hr. Vergeleve Wehrhahn a. Stollberg. — Hr. Baumeister Anck a. Sangerhausen.

**Schwarzen Bär:** Hr. v. Latorsky a. Berlin. — Hr. Kaufm. Runge a. Lüdenscheid. — Hr. Lehrer Schmidt a. Petersheim. — Hr. Stud. med. Hoffmann a. Berlin. — Hr. Assessor Eckstein Raumburg. — Hr. Zimmermstr. Rolle a. Cönnern. Hr. Holzhdl. Jost a. Weiffensfels. — Hr. Handelsmann Margreiter a. Tyrol.

**Bekanntmachungen.**

Nach einer mir heute zugekommenen Nachricht wird die Uebung des 2ten Garde-Landwehr-Regiments nicht im Monat Mai sondern erst im Herbst d. Jz. statt haben. Ich bringe dies hiermit zur Kenntniß der im Saalkreise befindlichen Mannschaften des 2ten (Coribus'schen) Bataillons obgenannten Regiments, mit dem Bemerkten, daß der zur Anbringung von Reklamationen durch mein Circular vom 28. v. Mts. bestimmte Termin hierdurch aufgehoben wird, und seiner Zeit den treffenden Garde-Landwehrmännern anderweite Aufforderung zur Anbringung von Reklamationen von mir zugehen wird.

Die Ortsbehörden haben dafür Sorge zu tragen, daß dies zur Kenntniß der treffenden

Garde-Landwehrmännern in ihrem Orte komme.

Halle, d. 21. März 1840.

Der Landrath des Saalkreises v. Bassewitz

**Bekanntmachung.**

Der zur Verpachtung der Mühle bei Lößitz

auf den 9. April 1840,

Nachmittags 2 Uhr,

anberaumte Termin wird hierdurch wieder aufgehoben.

Lößitz, den 20. März 1840.

Das Patrimonial-Gericht daselbst.

Richter.

**Auctions-Bekanntmachung.**

Es sollen im ehemals Schlußische'schen Gasthose zu Burg bei Halle sämtliche

Wirtschaftsgegenstände, als Sopha, Tische, Stühle, Hölzer und Federbetten, ein großer Kessel, ferner sämtliche zum Betriebe der Gasinahrung gehörigen Gerätschaften an Flaschen, Gläsern und andere Sachen mehr, auf

den 3. April 1840, Vormittags 8 Uhr,

und nach Befinden Tags darauf, im genannten Gasthose öffentlich an den Bestbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Burg, den 11. März 1840.

Das Patrimonial-Gericht.

Schulze.

Einige Wispel Esparsettsaamen von vorzüglicher Qualität sind auf dem Rittergute im Dörfrau zu verkaufen.

**Rahn-Verkauf.**

Sonnabend d. 11. April c., Vormittags 10 Uhr, soll am linken Saaluser der Pulverweiden hinter der Schleuse, eine sogenannte Bille, circa 800 bis 1000 Centner tragend, mit Landhaken, Anker, Segel u. s. w. öffentlich und meistbietend in Courant verkauft werden.

Halle, den 17. März 1840.

B. Köhler.

Ein Rittergut mit 55 Hufen der schönsten Ländel 1ster Klasse u. s. w.; ein Landgut mit 6 Hufen Land, beide in der Nähe von Halle; eine Wassermühle mit 8 Gängen u. s. w., weist realen zahlungsfähigen Käufern nach

Ernstthal in Halle a. d. S.

Ein Seiler-Lehrling, am liebsten vom Lande, wird sofort gesucht. Näheres bei Ernstthal.

Unter dem Titel: „Hundert Begräbnis-Arien. Herausgegeben von A. L. Jacob.“ Preis  $\frac{1}{2}$  Thlr., erscheint zur Ostermesse eine Sammlung von Grabesängen, welche an Vollständigkeit und Gediegenheit des Inhalts alles in dieser Art Vorhandene überbieten wird. Zur Annahme von Subscriptionen ist erbötig

Weißensfels, d. 20. März 1840.

Der Musikdirector Hentschel.

5 Wispel guten Esparsettklessaamen und mehrere Wispel gute Koch- und Saamenerbsen, sind bei Unterzeichneten zu haben.

Deesenstädt, den 20. März 1840.

G. Rette.

Hornplatten und Hohlung für Kammacher, Büffelspißen, erhielt

E. F. Schulze.

Einige Wispel Hornspäne verkauft billig E. F. Schulze, große Steinstraße und Neunhäuser-Ecke.

Ein auf der Halle-Merseburger Chaussee gefundener Säbel mit Gehänge wird dem Eigenthümer gegen Erstattung der Insertions-Gebühren vom Unterzeichneten zurückgegeben. Rittergut Döllnitz.

Friedr. Schuppe.

Sehr gute trockne Braunkohlensteine liegen bei der Fortunagrube vor Lochau in der Nähe von Döllnitz belegen, zum Verkauf, und sollen selbige, um bald aufzuräumen, zu den Preisen von 1 Thlr. 5 Sgr. pro 1000 Stück kleine Sorte und 1 Thlr. 20 Sgr. für 1000 Stück größere, exclusive Zählgeld, verkauft werden.

**Mühlen-Verkauf.**

Ich bin gesonnen, meine allhier befindliche sogenannte Dorfsmühle, wo möglich baldigst zu verkaufen. Das Gefälle ist acht Ellen, stets aushaltendes Wasser, ein Mahlgang, eine Delmühle mit sechs Paar Stampfen, Walzenzeug und Steinen, im vorigen Jahre neu erbaut. Da in hiesiger Gegend Delfrüchte in Menge erzeugt werden, und überhaupt der Lage wegen der Absatz der Kuchen, so wie der des Oels, im Einzelnen bedeutend ist, so kann dieses Geschäft bei gegenwärtigen Verhältnissen der Delmühle fabriktartig betrieben werden. Alle Wohn- und Wirtschaftsgebäude sind größtentheils neu, und im besten Stande. Ein großer Obst- und Gemüse-Garten, worin sich besonders ein Stück Feld befindet und unmittelbar bei der Mühle gelegen ist, sechs Acker Wiesen-nutzung und ohngefähr eben so viel Feldgrundstücke, nebst allen Baumnutzungen und Rechten. Es können auch mehrere Feldgrundstücke dabei bleiben, welche ich erst erkaufte, und einschließlic nicht zu der Mühle gehören. Darauf Reflektirende mögen die Güte haben und sich ohne Unterhändler in portofreien Briefen an mich selbst wenden, um das Nähere zu erfahren.

Wolmirstädt, d. 10. Februar 1840.

Koch,

Mühlenbesitzer.

Ich mache hiermit ergebenst bekannt, daß ich aus alten Seidenstrümpfen Handschuh mache in allen Größen, und alle Farben besorge. Auch mache ich seidene, baumwollene und wollene Strümpfe aufs neue zurecht und nehme die Waschen auf, wasche auch seidene und Wolltücher auf neu.

A. Klotz,

an der Ulrichskirche No. 380.

Futterstroh verkauft der Bäcker Stoye in Landsberg.

**Edmerel-Verkauf.**

Klessaamen: rothen oder Kopfflee, Luzerne, inländischen und französischen. Esparsette, weißen und Spätlee. Thymograssaamen, Rigarr Leinsaat, Dotter und Sommerfaat, Zuckerrübenkerne und Canariensaamen.

Ernst Wölgel.

Den 17. d. M. Abends ist ein gezücht und gesattelt Pferd von Alsleben abentlaufen; es ist ein hellbrauner Wallach mit schwarzem Streif auf dem Rücken, sonst ohne Abzeichen, etwa 8 Jahre alt, nicht groß und polnischer Rasse. Sollte dieses irgendetwo zugefahren sein, so bitte ich es der nächsten Besörde oder im Gasthose zu Friedeburg an der Saale zu melden, wo dieses Pferd nach Erstattung der Futrier- und andern entstandenen Kosten abgeholt werden wird.

**Etablissemens-Anzeige.**

Ich erlaube mir einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mich allhier als Herrenkleidermacher etablirt habe. Da ich mehrere Jahre in den berühmtesten Hauptstädten gearbeitet und Gelegenheit gefunden habe, mich in den feinsten und modernsten Arbeiten zu vervollkommen, so werde ich es mir stets zur strengsten Pflicht machen, das mir zu schenkende Vertrauen zu rechtfertigen.

Meine Wohnung ist bei Hrn. Wilh. Krumme.

Serbstedt, den 20. März 1840.

August Jäckel.

**Holz-Verkauf.**

25 Stück gesunde Kirschbäume, Stammenden für Holzarbeiter, sind mit freier Ansfahrt zu verkaufen bei dem Anspanner Schmidt in Drobitz am Peterberge.

Kunstliche Wachswaiche zu billigem Preis bei Franz Friedrich Finger, in Halle, Rannische Straße.

Frischer Mannenzucker, von holländischem Lompenzucker gefertigt, bei

Franz Friedrich Finger, in Halle, Rannische Straße.

Der Drechselmeister Hr. S — g beschenke die Taubstummen-Anstalt mit den beim Unterriekte nöthigen Tintenschiffen. Dem Gebete herzlichsten Dank.

Klotz, Vorsteher der Anstalt.